

[Zur Hauptübersicht der Datenbank MAO](#)

[Zur nächsten Zwischenübersicht](#)

Apo-Press – Hamburger Informationsdienst, Jg. 1, Nr. 3, 24. Feb. 1969

24.02.1969:

Der SDS Hamburg gibt die Nr. 3 der 'Apo-Press' - Hamburger Informationsdienst (vgl. 10.2.1969, 10.3.1969) heraus mit dem Inhalt:

- "Apo-Press ist umgezogen";
- "Konzentration bei der traditionalistischen Linken" zur neuen Zeitung, 'UZ';
- "SDS Hamburg: Die Bundespräsidentenwahl in Westberlin muß verhindert werden";
- "Republikanischer Club und Apo-Press";
- "Prozeßtermine";
- "Konzertierte Aktion gegen APO auch in den Gefängnissen" etwa der JVA Frankfurt-Preungesheim;
- ein Beschluß des Amtsgerichts Hamburg, den Häftling Gottsleben nicht an gemeinsamen Veranstaltungen teilnehmen zu lassen, außer am Gottesdienst;
- "Die langandauernde Verfolgung und Verhörung des Arbeiters Schmiedel";
- "AStA der Universität Hamburg: Internationalismusreferat eingerichtet, Autorenkollektiv gesucht", welches mit dem Referenten K. H. Roth arbeitet;
- "Unilife beschlagnahmt";
- "Faschismus" zur AKON;
- "SDAJ-Schlägertrupp" in Billstedt am 1.2.1969;
- "Zur Besetzung des Rektorats";
- "Basisgruppen an der Universität Hamburg", die am 14.2.1969 eine konstituierende Versammlung durchführten. Gebildet werden sollen die Basisgruppen Philosophische Fakultät, Germanistik, Psychologisches Institut, Jura und Math-Nat;
- "Aus dem Bericht über das Bundeswehr-Bundesseminar des SDS und progressiver VK-Gruppen" am 15./16.2.1969 in Hamburg;
- "Arbeitskreis Hamburger Polizei", der momentan nicht innerhalb der Polizei aktiv ist;
- "Der dritte Bildungsweg" zu Polizisten an der Universität, aus der 'Streikzeitung';
- "Neues zum Fall Pawlik";
- "Aus den Gerichtsakten des Arbeiters Schmiedel";
- "Zur Lehrlingsarbeit in Hamburg", die nach der Regionalkonferenz Nord des SDS von der Gruppe Hochallee 21 aufgenommen wurde;
- "Arbeitskreis Kinderladen", an dem etwa 20-25 Leute teilnehmen;
- "Arbeitskreis Großfamilie", an dem etwa 20-30 Leute teilnehmen;
- "Großes Weiberpalaver" der Projektgruppe Emanzipation der Frau am 8./9.3.1969;
- "Schüler" zum Zeugnis Teach-In am 6.3.1969;
- "Hamburger Filmschau";
- "Seminare - Termine"; sowie
- "Ein neuer Versuch" zum Publikations-Seminar des Anarcho-Kollektiv Hamburg.

Q: Apo-Press Nr. 3, Hamburg 24.2.1969

APO - PRESS

HAMBURGER INFORMATIONSDIENST

Herausgeber: SDS Hamburg Verantwortlich: M.Deter Redaktion und
Verlag: Hamburg 4, Annenstraße 32, Tel: 31 28 65
Erscheinungsweise: Montags vierzehntägig Abonnement: bei Zustel-
lung per Post pro Halbjahr DM 8,00 Postscheckkonto: Hbg.M.Deter 2293 32

MONTAG, den 24.2.69 Nr.3 EINZELPREIS DM 0.50

APO-PRESS IST UMGEZOGEN

Die APO-PRESS Kommune ist jetzt in neuen Räumen. Die technischen Voraussetzungen sind wesentlich verbessert, wir sind telefonisch jederzeit erreichbar, etc.

Auf Grund einer Notiz in "Komkret" werden wir mit Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet eingedeckt. Daher noch mal: Die Zeitung soll kein theoretisches Zentralorgan sein, wo Seminar-Marxisten den Kurs für das Fußvolk festlegen, vielmehr örtliches Mitteilungsblatt der politisch arbeitenden Gruppen. So man ein theoretisches Zentralorgan zur Zeit für sinnvoll hält, müßte man auf "Neue Kritik" oder vielleicht "Was tun" verweisen. Besser dünkt es uns aber auf die schon bestehenden örtlichen Informationsorgane hinzuweisen (München, Freiburg, Berlin, etc), oder zumindest dieses Blatt als Beispiel für noch zu gründende örtlich beschränkte Informationsdienste zu begreifen. Es soll übrigens versucht werden zwischen diesen Blättern einen gegenseitigen Informationsaustausch einzuleiten.

KONZENTRATION BEI DER TRADITIONALISTISCHEN LINKEN

Mitte März erscheint die erste Nummer einer neuen Zeitung, die schon bestehende linke Blätter wie "Blinkfuer" zusammenfaßt. Nicht zusammengehen mit dieser neuen Wochenzeitung "Die Tat" und "DVZ". Hauptredaktion ist Essen, dabei sind örtliche Anhänge vorgesehen.

SDS HAMBURG: Die Bundespräsidentenwahl in Westberlin muß verhindert werden

Am kommenden Freitag, den 28. Februar, wird vom SDS Hamburg im Auditorium Maximum der Universität ein Teach-In veranstaltet. Beginn: 20 Uhr, Thema: Die Wahl des Bundespräsidenten am 5. März in Westberlin.

Zur Frage der Wahl des Bundespräsidenten hat der SDS Hamburg nach mehreren Diskussionen folgende Arbeitsthesen aufgestellt:

1. Westberlin ist eine besondere politische Einheit, die nicht zur BRD gehört. Dieser Sachverhalt ist freilich im Schutt des seit 1945 währenden Kalten Krieges untergegangen. Die These der öffentlichen Meinung der Herrschenden, im Spätsommer 1945 sei es zu einer Art Kuhhandel zwischen der Sowjetunion und den Westmächten gekommen, indem die amerikanischen Truppen Thüringen nur gegen einen "Verzicht" auf ein später zu neutralisierendes Berlin wieder räumten, ist falsch. Der beste Beleg ist die auch heute unbestrittene Anwesenheit US-amerikanischer, britischer und französischer Truppenkontingente in Westberlin, die im Gegensatz zu Westdeutschland noch alliierte Befugnisse ausüben.
2. Wenn Westberlin eine besondere politische Einheit darstellt, ist die Wahl des Präsidenten der BRD in dieser besonderen politischen Einheit ein annexionistischer Akt. Die herrschende Klasse der BRD beruft sich auf einen sogenannten gewachsenen Status. Sie versucht also, ihre bisherigen Aktionen zur Einverleibung Westberlins in die BRD durch die Wahl des Bundespräsidenten fortzusetzen. Würden sich die UdSSR und die DDR gegen dieses Unterfangen nicht zur Wehr setzen, müßten sie riskieren, später auf dieses fait accompli hingewiesen zu werden. Sie müßten sich dann mit der imperialistischen Annexion Westberlins abfinden.
3. Die Wahlveranstaltung am 5. März verhöhnt die Interessen der Westberliner Bevölkerung, die wohl oder übel auf ein wirtschaftliches Arrangement mit der Westberlin umgebenden Volkswirtschaft der DDR angewiesen ist. Die in Westberlin ansässigen Konzerne und Industriefirmen sind längst in die BRD abgezogen. Die Westberliner Volkswirtschaft stagniert und gerät in immer tiefere Widersprüche. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu, weil die volkswirtschaftlich produktiven Anlageinvestitionen immer stärker zurückgehen. Während der AEG-Konzern sein letztes bedeutendes Zweigwerk, die AEG-Turbine, nach Westdeutschland verlagert, veranstaltet die westdeutsche Bundesregierung einen spektakulären Mummenschanz, der die Bedingungen der Westberliner zusätzlich verschlechtert. Einem solchen Zynismus kann nur mit entschlossenen Widerstandsaktionen begegnet werden.
4. Der Wahlakt am 5. März trifft nicht nur die elementaren Lebensinteressen der Westberliner, sondern auch die Bedürfnisse der Gesellschaft

In Westdeutschland. Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der am 5. März besonders deutlich zutage tretenden imperialistischen Außenpolitik der BRD und der Militarisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens in der BRD. Der Widerstand gegen die Aktion der herrschenden Klasse am 5. März ist gleichzeitig Widerstand gegen die innenpolitische Restauration. Er muß von den Gruppen der Außerparlamentarischen Opposition gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

REPUBLIKANISCHER CLUB UND APO-PRESS

Innerhalb des RC findet eine Diskussion über das Verhältnis von RC und APO-Press statt. Folgende Vorschläge sind bis jetzt herausgekommen:

- der regelmäßige Rundbrief des RC an seine Mitglieder wird zusätzlich an die APO-Press angehängt
- Berichte des RC sind fester Bestandteil und alle Mitglieder sind Abonnenten; entweder man überredet die RC-Mitglieder zum Abo oder RC und APO-Press arrangieren sich finanziell
- es bleibt wie biher: wer Lust hat, schreibt für APO-Press, der RC-Rundbrief bleibt bestehen; das würde er auch in den ersten beiden Fällen für unvorhergesehene und dringende Fälle.

Dieses Thema soll Gegenstand eines Mittwochsgespräches sein :

5. März 20.00 Uhr

PROZESSTERMINE

| | | |
|-------|---------|---|
| 27.2. | Zi. 186 | Karin Prescher, A. Cabanis Landfr.bruch |
| 28.2. | 176 | Meyer u.a. ? |
| 15.3. | 279 | Schütt u.a. Wißmann-Berufung |
| 20.3. | ? | Helga Milz-Fernsehturm |

KONZERTIERTE AKTION GEGEN APO AUCH IN DEN GEFÄNGNISSEN

Offenbar hat betreffend der Behandlung von APO-Häftlingen eine bundesweite Absprache stattgefunden. So werden schon länger solche Häftlinge prinzipiell in Einzelhaft gehalten, sie drehen ihre Runden allein auf dem Hof. In Frankfurt wurden vorläufig festgenommene Schüler permanent zwischen eiskalten und überheizten engen Zellen hin und her verlegt. Es ist zwar rechtlich noch nicht möglich, den Besuch von APO-Häftlingen zu verhindern, faktisch jedoch geschieht es, wie das Beispiel der Frankfurter Brandstifter zeigt, die dauernd in andere Gefängnisse verlegt werden.

Zu dem Nachfolgenden Abdruck noch folgendes : Gottsleben hatte bei dem Sturm der randalierenden radikalen Polizisten auf den Phil-Turm einen Feuerwehrschauch bedient. Dabei soll er Rädelsführer gewesen sein und mit Armbewegungen die Massen dirigiert haben. Er wurde krankenhausaufgeschlagen und in U-Haft genommen. Ähnlich wie Ostern im Fall v. Finteln, behält man ihn jetzt so lange im Gefängnis, bis seine Verletzungen wieder abgeklungen sind.

Amtsgericht Hamburg
Abteilung **156**

2 Hamburg 36, **18. Februar 1969**

Geschäfts-Nr. **156 Ga 406/69**

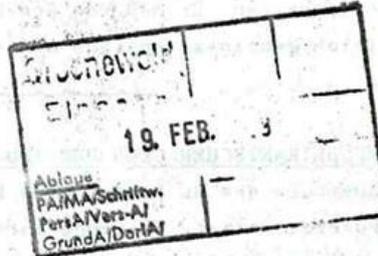
Fernsprecher 84 10 9
Behördennetz 9.48. (")

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Amtsgericht Hamburg, Abt. **156**, 2 Hamburg 36, Postfach

Herrn
Rechtsanwalt
Kurt Groenewold

Gerichtskasten 162



Beschluß

In dem Ermittlungsverfahren
in ~~Verfahren~~

gegen **Gerhard Gottsleben**,
geboren am **14. Februar 1945**

Wegen

beschließt das Amtsgericht Hamburg, Abteilung **156**
durch den **Amtsgerichtsrat Vogt**:

Der Beschuldigte wird von der Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen,
mit Ausnahme des Gottesdienstes, ausgeschlossen.

Gründe:

Die außerparlamentarische Opposition hat beschlossen, die Untergrundarbeit in den Haftanstalten zu organisieren. Der Beschuldigte reckmet sich zu der außerparlamentarischen Opposition.

Nach Mitteilung der Haftanstalt ist es bereits zu Mißfallenskundgebungen verschiedener Gefangener gegen den Beschuldigten gekommen.

Es steht zu befürchten, daß die Ordnung der Anstalt, gegebenenfalls sogar deren Sicherheit gefährdet wäre, wenn der Beschuldigte an Gemeinschaftsveranstaltungen teilnähme. Diese Veranstaltungen können nämlich nicht gehörig überwacht werden.

(Vogt)

Amtsgerichtsrat

Ausfertigt

Justizangestellter
als Urkundsbeamter d. Geschäftsstelle



DIE LANGANDAUERENDE VERFOLGUNG UND VERHÖRUNG DES ARBEITERS SCHMIEDEL

"Lassen Sie mich in Ruhe," brüllte Hamburgs Chef-Popo Opitz auf die Frage nach einem Hausdurchsuchungsbefehl, "ich habe keine Zeit." Flankiert von mehreren zivilen Mittätern stürmte er an den verblüfften Studenten vorbei, um widerrechtlich und gewaltsam in die AStA-Räume der Universität einzudringen. AStA-Boß Hopfenmüller wurde derweil ^{außen} Campus als Rädelsführer der Institutsbefreier arretiert. Doch Opitz begehrte nicht den AStA, er wollte Günter Schmiedel, "Hamburgs härtesten APO-Mann (Konkret). Unmittelbar nach dem Überfall wurde Schmiedel gefesselt und unter schwerer Bewachung ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Verwurf: Er habe Rädelsführer bei der militanten Demonstration im Anschluß an eine Kundgebung der Hamburger DKP, auf der neben Beate Klarsfeld und Rechtsanwalt Mahler auch der von Opitz seit Monaten vergeblich gesuchte Karl-Hainz Roth gesprochen hatte. Die einfältige Polizeiführung vom Berliner Tor hatte es wieder einmal nicht vermocht, Roth zu fassen (er war auf einmal weg), noch war es ihr gelungen, das strategische Konzept der Demonstranten transparent zu machen. Man sann auf Rache und brauchte einen Sündenbock, um so kurz vor der Bundestagswahl sein angekratztes Image aufzupolieren. Schmiedel, schonungslos von der Zeitschrift Konkret, die sich als APO-Blatt aufzublähen beliebt, aus profitabler Sensationsgier zum militanten APO-Schläger aufgebaut, bot sich an. Desgleichen der immer willfährige Amtsrichter Vogt. Beinahe jubilierend stellte er den Haftbefehl aus. Bis heute wurde den beiden Anwälten des Häftlings Akteneinsicht verweigert. Text und Inhalt der Anklage blieben im Dunkel. Niemand durfte zu Schmiedel. Seine Anwälte nicht, seine Frau nicht. Bücher, Briefe und dergleichen haben ihn nicht erreicht. Lediglich ein Blumenstrauß gelangte an seinem Geburtstag in die Zelle. Eine solch rüde Behandlung hatten Demonstranten in Hamburg bislang noch nicht erfahren. Was steckte dahinter?

Kurz nach der Festnahme kusierte Gerüchte von einem subversiven Buch, sowie einer Liste mit Rüstungsfirmen, die man bei dem Angeschuldigten gefunden hätte. Das böse Wort von einem Hochverratsprozeß machte die Runde. Frau Schmiedel hatte mehrmals ungebetenen Besuch von der politischen Polizei. Man durchschnüffelte die Wohnung, fand aber offenbar nichts. Da meldete die Presse überraschend, daß der Gefangene unter starker Polizeibewachung im D-Zug erster Klasse nach Karlsruhe verbracht worden sei. Zugleich wurde bekannt, daß es sich bei der Liste um eine Abschrift aus dem in der BRD legal erhältlichen Graubuch der DDR handelte. Das "subversive" Buch erwies sich als Publikation eines schweizerischen Offiziers, die - offiziell von der Kantönl. Regierung vertreiben - sich mit dem totalen Widerstand der Bevölkerung im Falle

I einer kommunistischen Invasion beschäftigt, und die in vielen Hamburger Buchläden erhältlich ist. Es wird u.a. auch von Spezialtruppen der Bundeswehr verwendet.

Dennoch wird Schmiedel "hart" verhört : Jeweils sechs Stunden lang, alle paar Stunden Cola. Leute der Bonner Sicherheitsgruppen sind dabei. Lebach wird erwähnt, doch gleich wieder fallengelassen. Die Fragen beziehen sich kaum auf die Demonstration. Dagegen wird nach Oberlercher gefragt. Gibt es die Studenten-Miliz schon, von der er im Auditorium schrieb ? Gibt es Panzer ? Ob der SDS Hamburg im Sommer losschlagen wird ? Und Roth ? Und Milz ? Drei, vier andere Namen fallen noch. Aber das ganze scheint nicht den gewünschten Erfolg zu haben. Die Bundesanwaltschaft läßt den Fall Schmiedel fallen. Eine Woche später ist er wieder "Zu Hause " im UG Hamburg. Schmiedel fällt wieder in die Klauen von Vogt. Vogt, der nach dem neuesten on-dit bereits "genug" hat und leider " nicht mehr mehr in diesem Jahr versetzt" wird. Vogt, der unlängst einen Arbeiter wegen Bruch des universitären "Hausfriedens zu einem Monat Gefängnis verurteilte. Was hat schließlich ein Arbeiter in der Uni zu suchen?! Die Intention ist klar: zunächst müssen die Arbeiter von den Studenten isoliert werden. Deshalb verfolgen die Landvogte die bislang wenigen Arbeiter, die sich bislang dem SDS angeschlossen haben, unerbittlich. Sie werden als Nicht-Studenten härter bestraft , damit sie es lernen und den anderen demonstrieren: es lohnt sich für einen Arbeiter nicht, sich den Studenten anzuschließen. Wer es dennoch tut, wird von der Justiz kriminalisiert: Schmiedel wird zum Terroristen abgestempelt; Die "braven" politischen Studenten können sich von diesem "Fehlgeleiteten" Arbeiter distanzieren, so wie Litten sich zu Ostern von den Rockern distanzierte. Der unverantwortliche Konkret-Artikel vom "härtesten APO-Mann" hat seine verhängnisvolle Funktion, mag auch Schmiedel in falscher Eitelkeit nicht dagegen vorgegangen sein. So ganz nebenbei fühlen sich viele Studenten durch diese Kriminalisierungstaktik in ihrer Annahme bestätigt, daß unqualifizierte Nicht-Studenten natürlich notwendig auch zu derartig inadäquaten Kampfmitteln greifen, wie Terror gegen Fensterscheiben und dergleichen. Leute wie Schmiedel, so urteilen jene Studenten, sind unfähig, die Gesellschaft oder besondere Bereiche wie die Hochschule analytisch zu prüfen und also nicht berechtigt, gegen sie vorzugehen. Als hätten jene Studentlein noch nie von einem Klassenbewußtsein gehört. Haben etwa die Pariser Arbeiter alle Soziologie studiert, bevor sie auf die Barrikaden stiegen? Der Versuch der Vogt und Konsorten, das Aktionsbündnis der untheoretischen Praktiker(Arbeiter) und der unpraktischen Theoretiker(Studenten) aufzuspalten, ist von vornherein zum

Scheitern verurteilt. Denn in der Aktion werden immer die unpraktischen Theoretiker zu Praktikern und die ^{und} theoretischen Praktiker zu Theoretikern.

Venceremos !

AStA DER UNIVERSITÄT HAMBURG: INTERNATIONALISMUSREFERAT EINGERICHTET,
AUTORENKOLLEKTIV GESUCHT

Der AStA hat ein Internationalismusreferat eingerichtet und mit K.H.Roth kommissarisch besetzt. Rothhaht für das kommende Sommersemester ein Arbeitspapier vorgelegt. Darin heißt es:

"Die Hamburger Universität ist wie keine andere Hochschule Westdeutschlands in die neokolonialen Verwertungsbedingungen integriert, die zwischen der westdeutschen Industrie und den Entwicklungsländern bestehen. Es gibt eine ganze Reihe von Instituten zur Analyse dieser speziellen Verwertungsbedingungen, die nach dem zweiten Weltkrieg von der Hamburger Exportindustrie und den Repräsentanten der Ordinariuniversität gemeinsam eingerichtet wurden. Eine kritisch orientierte Hochschulpolitik gewinnt in Hamburg folglich an besonderer Aktualität auch in der Auseinandersetzung mit den sozialökonomischen Problemen der "Dritten Welt". Indem sie über den westdeutschen Neokolonialismus aufklärt, wird die Solidarität mit den ausländischen Kommilitonen konkret. Indem sie die besonderen neokolonialen Beziehungen der universitären und universitätsnahen Übersee-Institute aufdeckt, leistet sie zugleich einen direkten Beitrag zur Befreiung der Universität von der imperialistischen Verwertung der in ihr geleisteten wissenschaftlichen Arbeit!"

Deshalb schlägt Roth vor, bis zum Beginn des Sommersemesters eine Kampagne gegen den westdeutschen Neokolonialismus analytisch vorzubereiten. Die Arbeit soll folgendermaßen gegliedert werden:

1. Manifestationsformen des Neokolonialismus in Hamburg, speziell an der Hamburger Universität
 - a) Die Technik der Diskriminierung ausländischer Kommilitonen durch die Innenbehörde und die Ausländerpolizei
 - b) Neokolonialistische Forschungsinstitute und ihre Beziehungen zum gesamten System des Neokolonialismus (Institute für Überseewirtschaft, Ibero-Amerika-Kunde, etc)
2. Analyse anti-imperialistischer Befreiungsbewegungen und neokolonialer Ausbeutungsverhältnisse, über die die Studenten besonders schlecht informiert sind:
 - a) Sozialökonomische Hintergründe des Biafra-Nigeria-Konflikts
 - b) Zur Lage in Griechenland
 - c) Die Rolle der Studenten in der Volksopposition Spaniens
 - d) Die antiportugiesische Befreiungsbewegung in Afrika (mit einer Darstellung der Unterstützung des Salazar-Regimes durch die Bundesregierung)

e) Die politische Strategie der palästinensischen Befreiungsbewegung "El Fath" und der Studentenopposition Israels gegen den politischen Zionismus (mit einer Analyse der Funktion eines sich gegenwärtig betont philosemitisch kaschierenden Antisemitismus in Westdeutschld.) Damit die Analyse schnell geleistet werden kann, ist laut Roth ein Autorenkollektiv nötig. Genossen, die mitarbeiten möchten, können sich beim politischen Referenten des AStA, Hinrichs, melden. Informanten wie Autoren sind gleichermaßen erwünscht.

UNILIFE BESCHLAGNAHMT

Die vom Asta herausgegebene Zeitung UNILIFE wurde beschlagnahmt, weil ein Artikel zur Institutsbesetzung aufforderte. Rechtfertigung von Institutsbesetzungen = Aufforderung zu schwerem Hausfriedensbruch, strafbar nach § 124 StGB mit bis zu zwei Jahren Gefängnis.

FASCHISMUS

Ein Verein, der sich für die Wiedergewinnung der Ostgebiete einsetzt (AKON), meint in einem Flugblatt, daß wir hier in der BRD zu dicht aufeinanderwohnen, deshalb die Mieten zu hoch seien und wir deshalb die verlorenen Ostgebiete wieder haben müßten! Erstaunlich ist nicht, daß es so etwas wieder gibt, (oder noch), erstaunlich ist vielmehr, wie offenkundig faschistische Lebensraumideologie wieder verbreitet wird.

SDAJ - SCHLÄGERTRUPP

Im Verlauf einer Eröffnungsveranstaltung des politischen Klubs der SDAJ-Gruppe Horn/Billstedt am 1.2.69 erklärten einige SDAJ-Genossen ihren Austritt. Als sie zusammen mit Lehrlingen des Sozialistischen Zentrums das unpolitische Lokal gegen zwei Uhr nachts verließen, wurden sie von ca. 20 Mann des SDAJ verfolgt. In der Nähe eines Hausbootes wurde einer der ausgetretenen Lehrlinge bewußtlos geschlagen, ein anderer von 5 Leuten zusammengeschlagen, ins Wasser geworfen, danach ins Klubhaus zurückgeschleift und dort weiter "bearbeitet". Die von den Entkommenen alarmierte Polizei stellte die Personalien von 2 Mißhandelten fest und sagten, daß man Anzeige wegen Sachbeschädigung gegen sie stellen werde.

(aus einem Flugblatt des Sozialistischen
Lehrlings Zentrums)

W E R G E R A D E G E H T , W I R D V O R G E B E U G T

ZUR BESETZUNG DES REKTORATS

Nachdem die Exekutive in der Nacht zum Donnerstag zu erkennen gegeben hatte, daß sie den inhaltlichen Argumenten der Studenten nichts als die Besetzung des gesamten Phil-Turms und dessen Verbarrikadierung mit NATO-Draht entgegenzuhalten wußte, hatte das daraufhin am Donnerstag stattfindende teach-in die Funktion, die weiteren Möglichkeiten zur Durchsetzung der studentischen Forderungen und zur Selbstorganisation kritischer Wissenschaft verbindlich zu diskutieren.

Die Tatsache, daß einige Kommilitonen glaubten, in dieser Situation noch Resolutionen verabschieden zu müssen, führte dazu, daß erst nach 6-stündiger Diskussion von den noch anwesenden 1000 Kommilitonen - am Beginn waren es 3000 - schließlich ein go-in ins Rektorat beschlossen wurde.

Die von Drexelius und Ehrlicher anläßlich der Besetzung verbreitete Bekanntmachung sowie ihre Stellungnahmen während der vergangenen Tage hatten deutlich gemacht die Bedeutung des Rektorats als Zentrum der Zusammenarbeit von Universität und Administration auf der einen und Universität und Wirtschaft auf der anderen Seite. Hier fanden die Verhandlungen der Universität mit der Innenbehörde zum Schutz der ordinariellen Vorrechte durch Polizeieinsatz ebenso statt wie die Verhandlungen mit der Wirtschaft zur Umwandlung der Universität in eine Ausbildungsstätte hochqualifizierter Arbeitskraft, von hier gingen auch die inneruniversitären Disziplinierungsversuche aus, wie Relegation, Schließung des psychologischen Instituts. Es war zu erwarten, daß im Rektorat Unterlagen über die genauen Zusammenhänge, die zur Verschleierung eben dieser Zusammenhänge ständig vor der Studentenschaft verheimlicht wurden, zu finden seien. Die studentischen Forderungen nach Öffentlichkeit dieser Sachverhalte konnten durch Verhandlungen nicht durchgesetzt werden, die Unterlagen waren immer noch durch die verschlossenen Rektoratstüren geschützt. Die Realisierung dieser Forderung durch studentische Initiative mußte durch das Öffnen eben dieser Türen erfolgen. Die Realisierung dieser Forderung ist ganz besonders wichtig in einer Situation, in der uns als Antwort auf unsere Aktivitäten zur Demokratisierung der Universität die Disziplinierung durch Uni und Justiz droht.

Im Gegensatz zur Bestzung der Räume im psych. Institut ging es uns im Rektorat nicht darum, die Räume für längere Zeit in Besitz zu nehmen, es ging nur um eine kurzzeitige Besetzung zur Recherchierung der Akten. ... Wir mußten feststellen, daß wir dort nur einen kleinen Teil der für Studenten relevanten Akten finden konnten. Diese wurden teils aus dem Rektorat entfernt, teils fotografiert; sie werden im Augenblick ausgewertet, die Ergebnisse werden der Studentenschaft so schnell wie möglich zur Verfügung gestellt.

B A S I S G R U P P E N AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Aus der Erklärung zur Konstituierenden Versammlung der Basisgruppen vom 14.2.69 ergibt sich eine vorläufige Konzeption :

Die einzige Möglichkeit, der Reglementierung von Forwchung und Lehre durch die Politische Führung zu entgehen, ist das Unterlaufen des Hochschulgesetzes durch studentische Selbstorganisation der Wissenschaft. Um diesem Anspruch vor großen Teilen der Studentenschaft gerecht zu werden, muß eine solche Selbstorganisation aller wgs langfristige vorbereitet werden. In Basisgruppen werden alle Studenten gleichberechtigt über Lehrinhalte und Lehrformen entscheiden. Nur so kann die Fixierung auf die Autorität am Katheder aufgehoben werden. Die Semesterferien sollen zur Vorbereitung der Arbeit folgender Basisgruppen dienen :

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

1. Presseanalyse und Kritik - übernommen vom german. Seminar
2. Sprach - und Argumentationstypologie von politischen Gruppierungen und Politikern
3. Soziologische Methoden der Literaturwissenschaft
4. Literarische Utopien und gesellschaftliche Subkulturen
5. Englischs Erziehungs-system: Public Schools und ihre bürgerliche Ideologie
6. Frankreich : Mairevolte und die Folgen
7. Spanien: Die Situation der Intelligenz und Arbeiterschaft
8. Sprachsoziologie : Kritik des Strukturalismus
9. Imperialismus, Neokolonialismus und sozialrevolutionäre Strömungen in der "Dritten Welt"
10. Geschichtswissenschaft
11. Studienreform

Germanistisches Seminar

I) Zu Lehrveranstaltungen

| | | |
|---------------|---------------|---|
| Hauptseminare | Nicolai | - Das deutsche Geschichts-drama |
| | Hillmann | - Erzählung und Roman in der Romantik |
| | Praver | - Heine und die Romantik |
| Proseminare | Burkhardt | - Ballade, Roman, Erzählgedicht |
| | Wergin | - Lessings Dramaturgie Brechts Organon für das Theater |
| | Maizen-Grise- | Methoden der |
| | Bach | - Literaturwissenschaft |
| | Gerke | - Mhd.Lektüre: Hartmanns =Erec= |

ARBEITSKREISE - PROJEKTGRUPPEN

Aus dem Bericht über das

BUNDESWEHR - BUNDESSEMINAR DES SDS UND PROGRESSIVER

V K - GRUPPEN

An dem Seminar, das am 15. und 16.2.69 in Hamburg im RC stattfand, nahmen rund fünfzig Genossen des SDS und der progressiven Gruppen des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer teil. Vertreter von MAD und Verfassungsschutz hatten sich nicht eingeladen gefühlt.

Dieses Seminar diente der theoretischen und organisatorischen Vorbereitung einer systematischen bundesweiten und permanenten Bundeswehrkampagne, die bislang im wesentlichen nur von den VK-Gruppen in Frankfurt und Hamburg geleistet wurde. Eigehend wurde zunächst die Funktion der Bundeswehr diskutiert. Nach der herrschenden Militärideologie soll sie im Verband der NATO den "Feind aus dem Osten" von einer Aggression abschrecken, die BRD schützen und die "freiheitlich-demokratische Grundordnung" verteidigen.

Die Anti - Bundeswehrstrategie ist nur eine Teilstrategie; sie muß immer gesehen werden als Strategie gegen ein Instrument der Konterrevolution, deren Ziel die Veruntauglichung dieses Instruments ist. ...

Sie will nicht die Demokratisierung der Institution BW, da dazu alle objektiven Voraussetzungen fehlen (eine nähere Erläuterung kann in einer neuen Nummer der "APO-Press" gegeben werden) , sondern ihre Zerschlagung.

Sie ist nicht in ihrer Strategie Kampf für eine neue Gesellschaft wie der Kampf an den Schulen, Betrieben und Universitäten, sondern Bestandteil mittelfristiger Gesamtstrategie der APO mit Stoßrichtung auf den direkten Bereich der Produktion. ...

Die Legitimation der Anti-Bw-Kampagne und ihrer Strategie findet sich in der existentiellen Bedrohung der gesellschaftsemanzipatorischen Bewegung durch die Bw, deren Einsatzbereitschaft für den Inneren Notstand wir beeinträchtigen und behindern müssen.

Das Bundesseminar beschloß :

1. Das VK - Büro der Gruppe Hamburg, Große Bleichen 23/27 wird Koordinationszentrale aller Anti - Bw - Aktivitäten der Region Nord;
2. Das VK-Büro der Gruppe Frankfurt, Obermainanlage 5, wird Ko-Zentrale der Regionen Mitte und Süd .
Der VK Frankfurt ist Koordination- und Kommunikationszentrale der Anti-Bw-Kampagne.
4. Im April findet in Ulm oder Erlangen ein 2. BW-Bundesseminar statt.

Die VK -Gruppe Hamburg führt jeden Sonntag Kasernenaktionen vor den Hamburger Kasernen durch. Interessierte Genossen mögen sich an das Büro des VK, Große Bleichen 23/27 . wenden. Sonntags um 17 Uhr.

Am 19.2.69 brachen Mitglieder des Bundesvorstandes des VK in die Räume der VK- Gruppe Frankfurt ein, nachdem sie vorher den Rat der Gruppe, ohne diesen zu unterrichten, suspendiert hatten. Die rechten Pazifisten um den sozialen Verteidiger Theo Ebert, den "Vorwärts"-Redakteur Nagel und den Chefapparatschik Riedel entwendeten sämtliches Material der Gruppe, den technischen Apparat und alle Unterlagen der Anti-Bw-Kampagne. Damit wollten sie die Arbeit der aktivsten und progressivsten VK-Gruppe zerschlagen in dem Augenblick, indem Justiz und Staatsgewalt diese Gruppe wegen "Wehrkraftzersetzung" und "Verfassungsverrat" aufs schärfste bedrohen. Die rechten Pazis leisteten damit den Herrschenden Handlangerdienste und nahmen diesen die schmutzige Arbeit ab. Die Leute um Theo Ebert entlarvten sich: Sie sind objektiv konterrevolutionär.

Nachts wurde das entwendete Material in einer gemeinsamen VK-SDS-Aktion zurückgeholt. Die Anti-Bw-Kampagne geht weiter.

Alles Material ist gesichert.

Anmerkung der Redaktion zu den Auszügen aus dem Bericht über das Bundeswehr-Seminar : aus redaktionstechnischen Gründen mußte der Bericht für diese Ausgabe so gekürzt werden. In der nächsten Ausgabe werden die darin enthaltene Analyse der Bundeswehr und Strategie der Anti-Bw-Kampagne ausführlich erscheinen.

ARBEITSKREIS HAMBURGER POLIZEI

Es ergaben sich zwei Möglichkeiten :

- Arbeit innerhalb der Polizei , mit dem Ziel, die Schlagkraft des Apparates zu beeinträchtigen ,
- Arbeit außerhalb der Polizei, Information der Studenten über Organisation , Spitzeltätigkeit, etc...

Ohne daß man die erste Möglichkeit völlig außer acht lassen will - weil zur Zeit wenig erfolgversprechend - entschloß man sich, mit der dringenderen Aufgabe - weil direkt unsere Arbeit und persönliche Freiheit betreffend - anzufangen. Ziele sind dabei

1. Verunsicherung des Polizeiapparates; der einzelne Polizist soll sich nicht mehr so sicher in der Anonymität des Apparates fühlen können, der Spitzel soll sich nicht mehr zwischen Studenten wie ein Fisch im Wasser bewegen können.

2. Information der Studenten über Struktur und Einsatz der Polizei ;

z.B. darüber, daß die kleinen Beamten systematisch falsch über ihre "Gegner" informiert werden(Studenten sollen bei der Besetzung des psych.Inst. auf Hofstätters Schreibtisch geschossen haben) ,

darüber, daß die Führungsschicht der Hamburger Polizei aus alten Nazis mit Erfahrung in "Bandenbekämpfung" in Polen und Rußland besteht, etc...

Ziel dabei ist letztlich der Abbau emotionaler Reaktionen gegen die Polizei und Erkennen ihrer Funktion als Unterdrückungsinstrument und Bürgerkriegsarmee. Damit einher geht dann die Abwehr dieser Bestrebungen.

Dazu hat der Arbeitskreis Polizei folgenden Aufruf per Wandzeitung und Flugblatt verbreitet

Zur Analyse der Polizeitätigkeit auf dem Universitätsgelände und zur Identifizierung ziviler Polizisten innerhalb studentischer Versammlungen benötigt die Arbeitsgruppe Hamburger Polizei folgende Informationen :

1. Wer kennt zivile Polizisten und deren Tätigkeit an dieser Universität ?
2. Wer hat Informationen über Ermittlungstätigkeiten politischer Polizei bei studentischen Aktivitäten ?
3. Wer hat auf Grund persönlicher Kontakte und Gespräche Informationen über
 - a) die polizeiliche Schulung
 - b) darüber, wie Polizisten durch unrichtige Informationen usw. auf Einsätze gegen Studenten vorbereitet werden,
 - c) interessante polizeiinterne Vorgänge ?
4. Wer kennt Personen, die obengeannte Angaben machen können ?

Informationssammelstelle : AStA , täglich 12.00 - 14.00 Uhr

Vorläufiger Treffpunkt des Arbeitskreises: Mittwochs 15 Uhr im AStA

DER DRITTE BILDUNGSWEG

Die Universität als autonome und offene Institution in unserer freiheitlichen Demokratie nimmt über einen dritten Bildungsweg Angehörige jener Schicht auf, die immer wichtigere Rollen in unserer Gesellschaft übernimmt, mit der sie sich - und besonders in den letzten Tagen - eng verflochten weiß. Junge, dynamische Polizisten bekommen nach einer kurzen Sonderausbildung Zugang zu der Universität. Zivil gekleidet und im Be-

sitz eines Studentenausweises, der bei Bedarf prompt vorgezeigt wird, erscheinen sie als Studenten unter Studenten, erweisen sich als sehr bemüht um einen guten Informationsstand, nehmen an dem politischen Leben in großen und kleinen Kreis regen Anteil und behalten ihr Wissen nicht für sich, sondern schaffen durch gezielte Weitergabe die Voraussetzungen für eine anknüpfende Praxis.

Diese Gruppe verdient besondere Aufmerksamkeit, denn sie antizipiert in vieler Hinsicht den Studenten der Zukunft :

- Ihre Art der Zulassung zum Studium hebt sich scharf vom bestehenden Rechtsstand und bedeutet somit die Aufhebung der bürokratischen Universität .
- Studiengeld und Gebührenerlaß wird ihnen selbstverständlich gewährt.
- Modernste psychologische Beratung und kirchliche Seelsorge steht ihnen durch eine Planungsgruppe zur Verfügung.
- Sie verkörpern - im herrschaftserhaltenden Sinne - die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden, wenn sie mit professoraler Duldung bzw. Segen aus dem Philosophenturm einen abgedichteten Wehrturm gegen zersetzende Elemente machen. (aus Streikzeitung 4)

NEUES ZUM FALL PAWLIK

Der Rechtsanwalt von Prof. Pawlik, Dr. Moritz, hält es für seinen Mandanten für politisch unklug, Strafantrag gegen den ehemaligen Polizeipräsidenten Frenzel wegen dessen Aussage vor dem Staatsanwalt zu stellen. (HiHi) .

AUS DEN GERICHTSAKTEN DES ARBEITERS SCHMIEDEL

Oberamtsrichter Dr. Bluhm vom Amtsgericht Schwarzenbek faßte am 7.2.69 einen Beschluß ab in dem Ermittlungsverfahren gegen Günter Schmiedel : Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hamburg wird gem. § 94,98 StPO angeordnet, daß folgende Gegenstände zu beschlagnahmen sind, weil sie " als Beweismittel für die Untersuchung gegen den Beschuldigten von Bedeutung sein oder der Einziehung unterliegen können. "

Die Gegenstände sind :

- 1 großer Schreibblock mit handschriftlichen Aufzeichnungen
- 1 kleiner Schreibblock m.h.A.
- 7 lose Blätter mit handschr. Aufz.
- 54 Flugblätter "Aufruf zum Widerstand" und
- 30 " " "Kidnapping in Bergedorf"
- 1 Druckschrift "Klau mich - Strafprozeßordnung der Kommune 1 " .

ZUR LEHRLINGSARBEIT IN HAMBURG

Einsicht in die Notwendigkeit und die spezifischen Schwierigkeiten der Arbeiterkontakte, wie sie sich auf der "Ersten Regionalkonferenz Nord" des SDS in Hamburg ausdrückte, war der Ausgangspunkt für den Beginn der Lehrlingsarbeit in Hamburg.

Die Gruppe Hochallee 21 versucht traditionelle Fehler wie Unterschätzung der Vermittlungsschwierigkeiten und Überschätzung der organisatorischen Potenz auszuschließen, indem sie in der jetzigen ersten Entwicklungsphase die theoretische und praktische Konsolidierung der etwa fünfzehn - bis zwanzigjährigen Gruppe betreibt, ohne das Gruppenwachstum propagandistisch zu fördern. Wir sind uns klar darüber, daß themenorientierte Arbeitsteilung erforderlich ist, Teilung von Theorie und Praxis jedoch so gut wie möglich vermieden werden muß.

In der gegenwärtigen Phase orientiert sich die Arbeit an wenigen aktuellen Objekten und an einem im Entwurf befindlichen theoretischen Rahmenprogramm. (Es sollte meiner Meinung nach die theoretische Vorbereitung für den kommenden Wahlkampf geleistet werden) . Augenblicklich zeigt sich eine gewisse Intensivierung der theoretischen Arbeit .

Nach einem Vierteljahr zeigt die Gruppe keine beachtenswerten Ermüdungserscheinungen, und Maßnahmen zur Erweiterung der Gruppenbasis sollten diskutiert werden.

ARBEITSKREIS KINDERLADEN

Allen widersprüchlichen Reden zum Trotz lebt er, und zwar kräftig: mit etwa 20 bis 25 Teilnehmern, die sich regelmäßig im RC treffen. Kürzlich ist er zum gemeinnützigen Verein e.V. aufgestiegen und wird bald dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angehören.

Für fünfzehn Kinder zwischen zweieinhalb und fünf Jahren sind Räume so gut wie sicher, eine Erzieherin ist auch da, die praktische Arbeit ist also von daher garantiert.

Eine Lösung für die "Krabbelkinder", das sind Kinder bis etwa zwei Jahre, hat sich noch nicht gefunden.

Da der AK Emanzipation der Frau zusammen mit dem Sozialreferat des AStA eine Kinderkrippe einrichten will, ist hier vielleicht eine Zusammenarbeit möglich. Kontaktfrau für das letztere Projekt: Angelika Ebbinghaus, Heilwigstraße 125.

ARBEITSKREIS GROSSFAMILIE

Zu diesem AK, der seit etwa einem Monat besteht, trafen sich jeden Dienstag im RC ca. 20 bis 30 Personen, um Vorstellungen von einer "Großfamilie zu entwickeln. es kommen hauptsächlich Leute, die schon im Berufsleben stehe, weniger Studenten. Das politische Spektrum reicht von antiautoritär bis linksliberal. Die Zusammensetzung fluktuiert, mit einem Kern von etwa zehn Leuten.

Schon am ersten Abend spalteten sich die Anwesenden in zwei Gruppen: eine kleinere, die als Aufgabe einer Kommune in erster Linie die Freisetzung von Kräften zu produktiver und politischer Arbeit sieht, und eine größere, die zunächst ökonomische Gründe für entscheidend hält. Die erste Gruppe nimmt nicht mehr an den Diskussionen im RC teil; einige haben schon eine Wohnung gefunden.

Die zweite Gruppe diskutiert das Großfamilienprojekt in folgenden Problemstellungen:

1. ökonomischer Bereich - Erleichterung der Lebenshaltungskosten durch gemeinsame Kasse u.ä.
2. Kindererziehung - in Kindergarten und Schule
3. Aufheben der Isolation der Klein-Familien gegeneinander
4. Die Frage der sexuellen Querverbindungen bereitet einige Schwierigkeiten, wie sich aus dem zit. Kommune-Brief ergibt.

In der längerfristigen Zielsetzung stimmen die Vorstellungen der Diskussionsteilnehmer weitgehend mit dem Modell überein, wie es Gewza Kirchnopf im Kursbuch 14/68 entwickelt hat, d.h. angestrebt wird eine allmähliche Entwicklung vom elastischen Familienverband zur Kommune in einem Erziehungsprozeß, der von Generation zu Generation bürgerliche Tanuisierungen abbaut und als Endprodukt ein Menschenbild denkt, das völlig frei von diesen leben kann. Dabei bedeutet "elastisch", daß in der ersten Phase dieses zeitlich nicht jetzt schon begrenzbaren Prozesses das Zusammenleben der Familien zwar auf gemeinsame Berührungspunkte zielt, die Individuen sich aber jederzeit in ihre Privaträume zurückziehen können.

Die Meinungen gingen darüber auseinander, ob dieses Modell von Anfang an vorbildlich sein könnte für die eigene Praxis, oder ob es möglich sei, etwa schon mit der zweiten Phase zu beginnen, in der sich sexuelle Querverbindungen bilden, oder in einer späten Stufe der ersten Phase.

Die ersten Schritte zum Beginn der praktischen Verwirklichung sind schon getan, indem sich kleinere Diskussionszirkel gebildet haben, um den Teilnehmern ein näheres Kennenlernen untereinander zu ermöglichen.

1. dieses Geschreibe ist entstanden aus Gesprächen mit zwei Teilnehmern der Diskussionen, Borris und Martine.
2. bei den Problemstellungen fehlt ein wesentlicher Punkt, der sich nicht notwendig von selbst ergibt, wenn man sich gemeinsam mit der Kindererziehung beschäftigt oder bei der Hausarbeit hilft:
die Emanzipation der Frau, zunächst von den obengenannten Aufgaben, dann von ihrer Rolle als Haus- und Ehefrau zu anderen gesellschaftlichen Tätigkeiten. Dieses Fehlen ist allerdings nicht erstaunlich, wenn in der Diskussion über Ziele der Großfamilie nicht von vornherein die politische Bedeutung reflektiert wird, sondern eine vage Erwartung da ist, daß sich die politische Aufgabe schon einmal irgendwann zeigen werde. Im gleichen Zusammenhang wird auch ein drittes verständlich: nämlich die Schwierigkeiten bei der Diskussion über das Entstehen sexueller Querverbindungen. Herr Katz, der Verfasser des Briefes an die Teilnehmer der Kommune-Diskussion, hat die Notwendigkeit gesehen, gerade an diesem Punkt anzusetzen. S. Zitat - mit der bürgerlichen Sexualunterdrückung des Kleinkindes beginnt die Ausrichtung zum gefügigen Untertanen. Also müssen bei der Entwicklung von Zielen und Methoden zur Kindererziehung auch parallel Vorstellungen zur Selbsterziehung der Erzieher erarbeitet werden, die besonders mögliche Konfliktsituationen reflektieren, die dann zwischen Eltern und Kindern entstehen, wenn freier erzogene Kinder Verhaltensweisen entwickeln, die für die Eltern noch tabuisiert sind. Dabei ist es nicht undenkbar, daß die Lehrenden zu Lernenden werden, also eine völlige Umkehrung der herrschenden Familienstruktur- Deswegen muß der scheinbaren Bescheidenheit des Herrn Katz widersprochen werden, wenn er sagt: " Ich wage nicht zu behaupten, daß ich dazu in der Lage bin ..." es geht nicht darum, ob wir in der Lage sind, Großfamilien oder Kommunen zu verwirklichen, sondern ^{wir} ob, wenn wir diese Notwendigkeit eingesehen haben, dazu bereit sind, die Möglichkeiten zu einer solchen Verwirklichung zu schaffen. Was eine Veränderung der psychischen Struktur einschließt.
Wie lange dieser Prozess dauern wird, in welchen Phasen wir welche Möglichkeiten dann in der herrschenden Gesellschaft haben werden, muß sich aus der Praxis ergeben. Es ist deshalb zu überlegen, welche Funktion rein theoretische Kommune-Diskussionen haben, die ohne Zielrichtung auf das Einrichten einer Großfamilie, die aus den Diskutierenden bestehen soll, haben kann. Ist solches Diskutieren nicht leicht ein Verdrängen der notwendigen praktischen Konsequenzen und ändert somit nichts an den bestehenden Familienstrukturen.

Aus dem "Brief an die Mitglieder der Kommune - Diskussion" von j.f.katz:
zur frage der sexuellen querverbindungen

die berücksichtigung dieses problems im bisherigen diskussionsverlauf beweist, auf welch erschreckende Weise es unterschätzt .. wurde. ich gehe von der erkenntnis aus, daß die sexuelle zweiergemeinschaft eine unvollkommene lösung zur befriedigung & unserer sexuellen Bedürfnisse ist. unsere erziehung wird es uns jedoch sehr schwer machen, neben der groß-familie auch eine groß-ehe zu verwirklichen, und ich wage nicht zu behaupten, daß ich dazu in der lage bin; gehe aber davon aus, daß in der groß-familie, der ich angehören möchte, alle mitglieder diesem entwicklungsprozeß offen gegenüberstehen.

GROSSES WEIBERPALAVER

Die Projektgruppe Emanzipation der Frau in Hamburg plant für den 8./9.3. eine Arbeitstagung. Beginn: 14 Uhr im Rc Hamburg, Rothenbaumchaussee 95. Eingeladen sind alle E. oder Frauenkreise aus dem Bundesgebiet und West-Berlin. Diskutiert werden sollen Geschichte der Frauenbewegung, Organisation und Strategie mit Perspektive auf Aktionen in folgenden Bereichen:

- Studentinnen - besonders Pädagogik, Frauen von Männern, die in U-Haft sitzen, Wohnviertel des sozialen Wohnungsbaus - märkisches Viertel, in Hamburg Billstedt "Sonnenland", Kindererziehung - Kinderkrippe in der Uni.

SCHÜLER

Das Hamburger Schülerparlament veranstaltet in Zusammenarbeit mit allen politischen Schülergruppen am Donnerstag, 6.3. 15 Uhr im Audimax ein teach-in über die Funktion von Zeugnissen und Zensuren. Es steht zu erwarten, daß allein zu Ostern ca. 3000 Schüler dem System des Sitzenbleibens zum Opfer fallen werden. Es könnte während des teach-ins zur Besprechung weiterer Themen kommen, wobei anschließende Maßnahmen nicht mit Gewißheit ausgeschlossen werden dürfen.

Hamburger Filmschau 1969

Die Hamburger Filmmacher veranstalten am 7.8.9.10. März wieder eine Filmschau. Gezeigt wird in drei Kinos auf St.Pauli jeder Film, der eingesandt wurde. auswärtige Filmmacher, von denen ein Film im Programm läuft, können einen Reisekostenzuschuß bis max. 110 DM erhalten.

(so großzügig kann die Kulturbehörde sein !)

Es gibt Einzelkarten für 2 DM und Dauerkarten für 19 Vorstellungen für 20 DM.

Organisationsbüro : Brüderstraße 17 , Tel.: 0411/ 34 68 34

Kommunikationszentrum: Grünspan

Kinos : Aladin, Kurbel - Nobistor, Star-Club

APO-PRESS: Wir brauchen sonntags alle vierzehn tage ab 18 uhr 1000 leute zum zusammenlegen und heften .

Hiermit bestelle ich APO-PRESS Hamburg zum vierteljährlichen Bezugspreis von DM 5 (Halbjähr.Pries 8 DM). Den Betrag überweise ich auf das Postcheckkonto 22 93 32 Michael Deter.

NAME

ANSCHRIFT

SEMINARE - TERMINE

Bericht zum Publikationsseminar des SDS in Frankfurt

Die Überschrift täuscht : es gibt fast nichts zu berichten.

Das Wenige : 1. zur Organisations-Scheiße

- viele der Gruppen hatten das Arbeitspapier, SDS-Info 6, nicht erhalten, wir suchten im Frankfurter Büro
- Roth schrieb einen Beitrag, den die Hamburger Delegation nicht kannte
- über die Besetzung der Delegation wurde nicht diskutiert, geschweige denn über einen Beitrag zum Arbeitspapier
- daß ein solches Seminar stattfinden sollte, war nur wenigen bekannt

2. zu den Vorhaben des Seminars

- Neue Kritik : Übergangslösung bis zur nächsten
DK : die Frankfurter Gruppe (Joscha Schmiere weiß die Namen genau) übernimmt die nächsten zwei Nummern.
- Fusion der Verlage: scheiterte daran, weil die Verlage letztlich in erster Linie kapitalistische Wirtschaftsunternehmen sind, deshalb stößt die Zusammenarbeit wegen der zwangsläufig bestehenden Konkurrenz auf erhebliche Schwierigkeiten. Zustände kam lediglich das Versprechen, Verlagsprogramme so weit wie "möglich" abzusprechen.
- Eine ähnliche Übereinkunft trafen auch die Vertreter der Studentenzeitschriften : Informationen sollen zirkulieren. Eine überregionale Organisationsform kam nicht zustande, wegen mangelnder gemeinsamer Strategie und angezieltem Leserkreis.
- Autoren - Agentur : Die Autoren waren nicht da.

Fazit : Die Lösung der organisatorischen Probleme wurde verschoben auf die nächste Delegiertenkonferenz.

EIN NEUER VERSUCH

Das Anarcho - Kollektiv Hamburg plant ein Publikations-Seminar mit ähnlicher Zielsetzung. Termin und Dauer, genaues Programm usw. soll von den Interessierten gemeinsam bestimmt werden. Vorstellungen, Ideen, Arbeitspapiere und dergleichen kann man senden an SPARRTAKUS (PolitischerBUchladen in HH)
Schlüterstraße 86